

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 356

Abonnements-Bedingnisse:  
 Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—  
 Halbjährig: : : : 2.— : : : 2.50  
 Vierteljährig: : : : 1.— : : : 1.25  
 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 4. Juni.

Insertions-Preise:  
 Einpaltige Petit-Zelle à 4 fr., bei Wiederholungen  
 à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.  
 Redaction, Administration u. Expedition:  
 Dorenngasse Nr. 12.

1887.

## Bur äußeren Politik „Sloveniens“.

Um sich über die wahren Absichten und letzten Ziele der slovenischen Politiker völlig klar zu werden, ist es entschieden nothwendig, von Zeit zu Zeit sich umzusehen, wie sie und ihre Partei sich zu den äußeren Fragen stellen. In dieser Beziehung sind, wie wir schon einige Male hervorzuheben Gelegenheit hatten, vor Allem die Briefe „aus Rußland“ sehr lehrreich, welche das maßgebende slovenische Organ in großer Zahl zu veröffentlichen pflegt und worin ziemlich alle Angelegenheiten der äußeren Politik der Reihe nach im Sinne der nationalen Partei erörtert werden. Welche Bedeutung man diesen panslawistischen Offenbarungen beimißt, geht unter Anderem auch schon daraus hervor, daß sie fast immer an leitender Stelle ihren Platz finden und daß dieß bisweilen innerhalb einer einzigen Woche nicht weniger als drei bis vier Mal der Fall ist. Nach längerer Pause wollen wir daher heute wieder einmal einen Blick in ein paar dieser russischen Briefe aus der letzten Zeit werfen, um unsere Leser über den Stand der äußeren Politik in „Slovenien“ aus den verlässlicher Quelle zu orientiren.

Besonders schlecht ist man in manchen slovenischen Kreisen bekanntlich auf Serbien zu sprechen und merkwürdigerweise datirt diese Abneigung eben seit der Zeit her, als dieses Königreich zu uns in

intimere Beziehungen getreten ist und der österreichische Einfluß dort die Oberhand zu gewinnen begann; der Hauptgrimm aber richtet sich gegen die Person des derzeit mit Oesterreich auf dem allerbesten Fuße stehenden Königs Milan und ist es geradezu unglaublich, in welcher Weise gegen denselben losgezogen wird. Es wird ihm nichts weniger imputirt, als daß er aus persönlichem Interesse auf die Vernichtung Serbiens hinarbeitet; er wird als ein „stumpfsinniger, selbstsüchtiger und herzloser Mensch“ hingestellt, er ist „ein blindes Werkzeug“ in den Händen anderer Politiker, er kann überhaupt nicht leben, ohne Jemandem „wie ein Knecht zu dienen“. Um das Slaventhum, um Serbien, um die orthodoxe Religion kümmert er sich gar nicht; „er kennt nur seinen Leib und die Befriedigung physischer Wünsche“. „Gut essen und trinken und Tausende und Tausende in die magyarische Bank zu schicken — —, das ist das einzige Ziel und Ende dieses albernen Schankwirthes auf dem Königs-throne.“ Man wird zugeben, daß das eine Schilderung eines mit uns eng befreundeten Monarchen ist, wie man sie kaum noch gelesen haben dürfte. Selbstverständlich befindet sich Serbien unter Milan's und seiner wenigen „Creaturen“ à la Garaschanin Regierung in jeder Richtung in der schlechtesten Lage und die Rettung kann nur von der Königin Natalie und der russophilen Partei in Serbien kommen, die sich wieder

zu erheben beginnt, worüber man „irgendwo“ sehr erschrocken ist. Die Königin ist durch und durch Russin, nach Abstammung, Erziehung und Ansichten, und sie wird vom Volke und der Armee „ebenso aufrichtig geliebt, als ihr wohlgenährter Gatte aufrichtig gehaßt wird“. Bei diesen Eigenschaften des Königs und der Königin ist letztere selbstverständlich eine entschiedene Gegnerin der Politik Milan's, die Reise nach der Krim, welche der König und seine Minister am liebsten verhindert hätten, wenn sie den Muth und die Kraft dazu gehabt hätten, ist nur ein Ausfluß ihrer ausschließlich russischen Sympathien und die russenfreundliche Partei in Serbien ist viel stärker, als man glaubt. Die Macht König Milan's und seines Premiers hängt nur an einem Haare, und es wird sich eines Tages zeigen, daß „die Freundschaft Serbiens mit einem Reiche, das einen anderen Glauben, andere Anschauungen über die Gleichberechtigung der Slaven hat, als die serbischen Vaterlandsfreunde, nur ein auf Sand gebautes Haus war“. „Auf heimatlicher Erde, unter Landsleuten wird die serbische Königin ihre Energie noch mehr erhärten und leicht kann es sich ereignen, daß die serbische Nation heute oder morgen Milan vertriebt und seinen Sohn Alexander auf den Thron beruft und die Mutter als Regentin einsetzt.“ So also spiegeln sich in einem panslawistischen Kopfe die Verhältnisse in dem gegenwärtig fest mit Oester-

## Feuilleton.

### Wildbäche.

Von gewaltiger Ausdehnung und verheerender Wirkung waren die Hochwasser-Katastrophen, von denen — um von mannigfachen ähnlichen Calamitäten in der Vergangenheit gar nicht zu reden — ein großer Theil der österreichischen Alpenländer namentlich seit dem Jahre 1883 her fast in jedem Jahre in größerem oder geringerem Maße heimgesucht wurde; der Verlust zahlreicher Menschenleben war hiebei zu beklagen, die Existenz einer Menge von Familien wurde zu Grunde gerichtet, die fleißige Arbeit von Decennien zerstört und ein in vielen Fällen überhaupt nicht mehr gutzumachender Schaden angerichtet, der nach Millionen von Gulden zählt. Es ist wohl mehr als natürlich, daß angesichts solcher enormer Nachtheile und Verwüstungen, unter denen im Laufe der genannten Jahre bedauerlicher Weise auch unser engeres Heimatland, vor Allem unser schönes Oberkrain in der empfindlichsten Weise zu leiden hatte, allerorts auf Mittel gesonnen wurde, um ähnlichen Verheerungen durch Hochwässer für die Zukunft nach Möglichkeit vorzubeugen, und daß die berufenen Factoren im Staate, wie in den Ländern und Gemeinden es an Wünschen, Bemühungen, Projecten und Vorschlägen nicht fehlen ließen, um dieser elementaren Einflüsse wenn mög-

lich mit der Zeit Herr zu werden. Es leuchtet von vornherein ein, daß es sich hiebei um Aufgaben handelt, die ebenso schwierig und langwierig als kostspielig sind, und daß es eines außerordentlichen Aufwandes von Zeit und Geld bedürfen wird, um, wenn auch erst in einer Reihe von Jahren, dieselben erfolgreich zu lösen; daß hiezu Decennien erforderlich sein werden, geht schon daraus hervor, weil, wie gleich hier bemerkt werden soll, neben Wasserbauten aller Art bei der Bewältigung dieses großen Problems die Wiederaufforstung und Bepflanzung weit ausgedehnter Flächen in unseren Alpenthalern eine entscheidende Rolle spielt. Was bisher in Oesterreich im Allgemeinen und speciell auch in Krain in den angeedeuteten Richtungen geschah, kann wohl nur als ein nicht einmal durchwegs glücklicher Anfang der ausgedehnten Arbeiten, die zu bewältigen sind, angesehen werden; dieß kann aber bei dem enormen Umfange der Erhebungen, der Schwierigkeit der Aufgabe und der Beschränktheit der vorhandenen Mittel in keiner Weise überraschen. Auch treten vielfach Fälle von solcher Bedrohlichkeit ein, daß eine Abhilfe an einem bestimmten Punkte unbedingt dringlich erscheint, selbst auf die Gefahr hin, damit noch das Uebel nicht endgiltig zu beseitigen oder gar einem späteren allgemeinen Regulirungsprojecte in gewissem Sinne vorzugreifen.

Selbstverständlich würde es viel zu weit führen, an dieser Stelle in Details einzugehen, und wir

wollen uns betreffs der bisherigen Vorkehrungen und weiteren Pläne nur auf wenige Andeutungen beschränken. Was namentlich Krain anbelangt, so sind im Laufe der letzten Jahre meist unter Voraussetzung einer gleichen Beitragsquote des Staates und gewisser Leistungen der Interessenten vom Lande relativ bedeutende Summen für verschiedene Regulirungen der Wasserläufe theils bereits verausgabt, theils wenigstens bewilligt worden; wir erinnern an die Regulirungsarbeiten an verschiedenen Punkten des Saveflusses, an die Correction des Trebischa-Baches bei Natschach und des Bischnja-Baches bei Kronau, an die Wasserbauten in Lengenfeld und Apling, an die Arbeiten im Wippacher Thale, an die Regulirung der Bäche Schiza und Dobrovka u. s. w. Es bleibt nur lebhaft zu wünschen, daß alle diese Arbeiten auch in zweckentsprechender Art durchgeführt werden und daß sie den erhofften Erfolg haben mögen. Um die Sache mit der Zeit mehr im Großen und nach generellen Gesichtspunkten durchzuführen, hat der Landtag zudem die Einsetzung einer Landes-Wassercommission mit der Aufgabe beschlossen, im ganzen Lande wegen der Wasserschäden die nothwendigen Erhebungen zu pflegen und dann die entsprechenden Projecte vorzulegen; bisher war von der Thätigkeit dieser Commission jedoch noch wenig zu hören und man wird vielleicht gut thun, auch für die Zukunft sich bezüglich derselben nicht allzu großen Erwartungen hinzugeben; mit dergleichen

reich verbundenen Serbien, das behufs Erlangung seines wahren Glückes demnach nichts Eligeres zu thun hätte, als das österreichische Joch abzuwerfen und sich blind in Rußlands Arme zu stürzen.

Auch die Rumänen erhalten bei dieser Gelegenheit freundschaftliche Winke, den germanischen Einfluß endlich abzuwehren und sich in Rußlands Gefolgschaft zu begeben, das sonst selbstverständlich, falls es ihm wieder beliebt sollte, die Türkei mit Krieg zu überziehen, in Rumänien ohneweiters wie in feindliches Land einrücken würde. Interessant ist auch die Ungenirtheit, mit der man es, um nur ja Rußland in jedem Punkte zu verherrlichen, wagt, mit historischen Ereignissen neuesten Datums umzuspringen. Bisher glaubte die Welt, daß die Rumänen den arg bedrängten Russen bei Plewna wesentliche Dienste geleistet hätten, aus dem slovenischen leitenden Blatte aber erfahren wir plötzlich nach angeblichen Berichten von „Augenzeugen und russischen Officieren“, daß es mit der Tapferkeit der Rumänen nicht weit her gewesen sei und „daß sie mehr geschadet als geholfen hätten; sie seien das fünfte Rad am Wagen gewesen“. Das heißt doch russischer sein, als die Russen selbst.

Wie bekannt, schwärmen die slovenischen Politiker auch vielfach für die Einführung der slavischen Liturgie, und zumal seit der päpstlichen Concession an Montenegro in dieser Richtung ist die Slavisirung des Gottesdienstes ein förmliches Postulat der slavischen Politik geworden. Allerdings hat man sich päpstlicherseits inzwischen beeilt, dem überschäumenden panslavistischen Gefühle einen Dämpfer aufzusetzen und zu erklären, daß die fragliche Ausnahme entschieden nur auf Montenegro beschränkt bleiben werde, allein, wie wir aus einem russischen Briefe erfahren, kann das kaum mehr etwas zu bedeuten haben. Die Bewilligung der slavischen Liturgie soll nämlich schon Papst Hadrian erteilt haben, „der auch unfehlbar war“ — wie ganz logisch beigefügt wird — und deshalb handelt es sich für die Slaven nicht mehr darum, in Rom etwas zu erbitten, sondern einfach von dem erhaltenen Rechte Gebrauch zu machen. Wären die Bischöfe wahrhafte Slaven, man würde in einer Minute in den Kirchen das „Gospodi pomiluj!“ statt des mittelalterlichen Latein hören. „Diese Bischöfe wählen sich freilich die Slaven nicht selber;

Commissionen und allgemein lautenden Aufträgen ist gerade in Fragen, wie den vorliegenden, noch sehr wenig gethan, und zudem bedarf es hier, mehr als anderswo, einer erschöpfenden Gründlichkeit und zäher Ausdauer in der Verfolgung des aufgestellten Zieles — Eigenschaften, die man bisher, mindestens auf wirtschaftlichem Gebiete, bei unserer autonomen Landesbehörde zu entdecken nicht eben gewohnt war.

Bei der Großartigkeit der Aufgaben, den außerordentlichen technischen Anforderungen, die hiebei gestellt werden, und den bedeutenden finanziellen Mitteln, die erforderlich sind, liegt es übrigens in der Natur der Dinge, daß die entscheidende Rolle bei einer Regulierung aller gefährlichen Wasserläufe in den Alpenländern nur dem Staate zufallen könne. Wie bekannt, besteht auch die Absicht, diese eben erwähnte Regulierung im Wege eines Reichsgesetzes unter je nach den einzelnen Fällen verschiedenartiger Zusammenwirkung des Staates, der Länder und der Interessenten durchzuführen. Für ein solches Gesetz wurden folgende Grundzüge in Aussicht genommen:

1. Im Gesetze sollen sämtliche größere Flußläufe im Bereiche der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sammt ihren Nebengewässern, deren Regulierung als nothwendig anerkannt wird, namentlich angeführt werden, und sind hiebei zwei Kategorien dieser Flußläufe, nämlich 1. Staatsflüsse und 2. Fondsflüsse aufzustellen. Unter den Staatsflüssen sind diejenigen zu verstehen, welche

sie werden ihnen aufgebunden, wie dem Juden seine Last. Und auch hier sind die Slaven wieder selbst schuld, oder haben wirklich alle slavischen Abgeordneten in Wien gar keine Geltung im Reichsrathe? Ueber die Berufung der Bischöfe in Oesterreich scheint man hiernach in panslavistischen Kreisen ziemlich unklare Begriffe zu haben und zumal die slovenischen Abgeordneten dürften nach der großen Schlappe, die sie sich bei der Interpellation wegen des Gurker Bischofs geholt, nicht sobald wieder Lust bekommen, sich in derlei Fragen zu mischen.

Die slavische Liturgie ist übrigens eine so wichtige Sache, daß, wie weiter docirt wird, trotz des Indifferentismus der Abgeordneten, die „Nation“ sie selbst in die Hand nehmen muß. „Hier handelt es sich um die Idee der nationalen Freiheit, welche die Slaven überall haben wollen: in der Kirche, in der Schule und bei Gericht. . . Sie brauchen sich nicht zu fürchten, ihrer sind viele; und wenn sie sich einsetzen, so ziehen sie den Satan an den Hörnern aus der Hölle und dessen Hörner werden wahrscheinlich etwas fester am Kopfe eingegraben sein, als die bekannten drei Haare des Fürsten Bismarck, der, ein irrgläubiger Deutscher, sich in katholische Angelegenheiten mischt und den österreichischen Slaven von der Höhe seines blutig gewordenen Thrones verkündet, daß dieselben niemals die slavische Liturgie bekommen werden. Sie werden diese aber bekommen ohne den geringsten Zweifel, denn sie werden sie sich einfach nehmen — und zwar selbst. . . Sie wollen Slaven sein in Allem und sie werden es sein.“ Liest man diese und ähnliche Ausführungen, so muß man zugeben, daß selbst ein Panslavist erhitzter und selbstbewußter kaum reden kann; es ist nur ein Glück, daß momentan wenigstens in all' dem fanatischen Zeug noch ein gutes Stück leerer Großsprecherei steckt.

Daß diese panslavistischen Umblicke auf dem Gebiete der äußeren Politik auch für die Russificirung der deutschen Ostseeprovinzen schwärmen, die jetzt in brutaler Weise theils schon durchgeführt ist, theils geplant wird, ist von einem Standpunkte aus, der auch den leisesten Versuch einer Germanisirung für ein zum Himmel schreiendes Verbrechen erklärt, dagegen jede Russificirung als die höchste Wohlthat preist, keineswegs verwunderlich und es verdient höchstens hier noch die Unverfrorenheit hervor-

unter staatlicher Obforge, vorbehaltlich der Beitragsleistung der Interessenten zu den Kosten, nach Maßgabe der Wasserrechtsgesetze zu reguliren sind, während die Kategorie der Fondsflüsse diejenigen Flußläufe sammt Nebengewässern umfaßt, bei welchen die Regulierung durch Beitragsleistung des Staates unter der Voraussetzung angemessener Concurrenz des Landes und der Adjacenten durchzuführen ist.

2. Was die Subsumirung der einzelnen Flüsse oder Flußstrecken unter die sub 1 angeführten zwei Kategorien anbelangt, so wird bemerkt, daß unter die Kategorie „Staatsflüsse“ vor Allem jene Flußstrecken gehören, welche die Reichsgrenze bilden und in Folge dessen jedenfalls unter staatlicher Obforge zu reguliren sind, dann jene Flüsse und Flußstrecken, bei welchen die Rücksichten der Schiffbarkeit oder Floßbarkeit in erster Linie für die Vornahme der Regulierung maßgebend erscheinen, — daß hingegen der Kategorie „Fondsflüsse“ jene Flußläufe beizuzählen sind, für deren Regulierung die Rücksichten für den Schutz der Bodencultur ausschlaggebend sind, oder gegenüber jenen der Schiff- oder Floßbarkeit entschieden prävaliren.

3. Die Regulierung der unter der Kategorie der Fondsflüsse namentlich anzuführenden Flußläufe wird auch jene der dazu gehörigen, nicht ausdrücklich benannten Nebengewässer und Wildbäche, soweit deren Correction, beziehungsweise Verbauung für die

gehoben zu werden, mit der entgegen den bekanntesten Thatsachen und Erfahrungen die Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen als wahre Blutsauger und Bedrücker des übrigen Theiles der Bevölkerung hingestellt werden.

Mag übrigens welche Angelegenheit immer der äußeren oder inneren Politik in Betracht kommen, so kehren stets dieselben Grundsätze wieder: die einzig aufrichtige, anständige, menschenfreundliche und freiheitsliebende Macht ist Rußland; nur ihm können die slavischen Nationen vertrauen, alle anderen Mächte wollen sie nur bedrücken und denken nur an sich; kurz, Rußland über Alles, die Verhimmelung Rußlands immer und überall, das ist die eine Parole und die andere ein bis zum Wahnsinn gesteigerter Deutschenhaß, der den Deutschen in Oesterreich nicht minder als denen im deutschen Reiche gilt. Wenn man die Ausbrüche dieses Hasses liest, so kann man nur sagen, daß blinde Wuth, Rohheit und Albernheit sich hiebei die Wage halten.

Unter Anderem wird auch die Eventualität eines deutsch-russischen Krieges besprochen, wo es den Deutschen sehr schlecht ergehen würde. „Freilich ist der russische „Rußik“ mit Wenigem zufrieden, aber die leeren Mägen der deutschen Helden wird er nicht sättigen können.“ Die Preußen irren sich, wenn sie glauben, daß ihnen die Russen Eisenbahnen und Brücken aufstellen werden für ihre Ausbreitung. Die Bedingungen des Besuchs werden andere sein, als sie es in Frankreich waren; nicht einmal die Posttauben und die dressirten Hunde werden Gott weiß was helfen. Vor Allem ist es nothwendig, eine große Armee zu befriedigen und die patriotischen Gattinnen der deutschen Officiere werden gewiß mit ihren Männern in den Krieg ziehen und in ihren gewaltigen „Tournuren“ eine Flasche Bier und eine Wurst für sie mittragen; auch so werden sie nicht allzuweit kommen. In Rußland gibt es aber viele natürliche Generäle, die Kälte im Winter, eine unerträgliche Gluth im Sommer, die ungeheuren Entfernungen von Stadt zu Stadt, wenig Eisenbahnen, zu alledem aber die Feindschaft gegen Alles, was nach Deutschem riecht und diese Feindschaft kennt keine Grenzen.“ Das sind gewiß seltene Leistungen eines bis zur Siebetemperatur gesteigerten Fanatismus, der allmählig jede Ueberlegung, jedes Urtheil verliert, wie wenn er sich, ein Goethe'sches

Zwecke des betreffenden Regulierungsunternehmens erforderlich oder ersprießlich erscheint, dann stets auch die entsprechenden Aufforstungen in dem Gebiete der zu regulirenden Flüsse zu umfassen haben.

Als Vorarbeiten für die Herstellung des fraglichen Gesehtwurfs wurden die Statthaltereien und Landesregierungen mit der Aufgabe betraut, nach Einkernehmen mit den Landesauschüssen ein genaues Verzeichniß der in Betracht kommenden Wasserläufe vorzulegen. Diese Erhebungen sind auch bereits gepflogen worden; hier möge das Resultat derselben, nur soweit es unser Land betrifft, Platz finden.

Die Vorschläge der Landesregierung waren nachstehende:

I. In die Kategorie der zu regulirenden Staatsflüsse in Krain wären einzureihen:

Im Quellengebiete des Save-Flusses:

1. Der Savefluß vom Ursprunge bis zur croatischen Grenze, lang . . . . . 220 Kilometer, davon sind schiffbar von Steinbrück bis zur croatischen Grenze . . . . . 58 Kilometer, und von Steinbrück flussaufwärts bis zur Mündung des Laibachflusses . . . . . 57 Kilometer flößbar.

Die Regulierung des oberen nicht schiffbaren Laufes der Save wird deshalb auf Staatskosten in Antrag gebracht, weil zwei parallellaufende Communicationen, die Reichsstraße und die Kronprinz-Rudolfsbahn, an mehreren Stellen von den Save-

Wort parodirend, zum Ausspruche versteigt: „Die Cultur, die die ganze Welt belect, hat nur den Deutschen nicht angestekt“; dem Deutschen werden überhaupt ziemlich alle schlechten Eigenschaften, die es gibt, angelehnt: „Es ist darum nicht zu wundern, daß ihn die Welt überall gleichmäßig haßt, wie die Juden, denen die Deutschen ob ihrer Frechheit und nicht zu stillenden Habsucht ganz ähnlich sind.“ —

Doch genug der Proben, so leicht dieselben auch in der charakteristischsten Weise vermehrt werden könnten. Ein weiteres Wort der Aufklärung ist zum Verständnisse und zur Würdigung derartiger politischer Anschauungen gewiß überflüssig; sie haben des Merkwürdigen in der That Vieles an sich und nicht das wenigst Merkwürdige ist vielleicht das, daß sie Tag ein, Tag aus in den leitenden Organen der Novenischen Partei gepredigt werden, die da mitgezählt wird zu den eifrigsten Freunden und Anhängern der Regierung und die insbesondere bei uns zu Lande unter dem mächtigen Schutze derselben die volle und uneingeschränkte Herrschaft ausübt.

## Ein Waffenstillstand.

Wien, 1. Juni.

— pp. — Die Altzechen bieten den Deutschen Böhmens einen Waffenstillstand an. Das Amt des Parlamentärs wurde ihrem in deutscher Sprache erscheinenden Organe, der Prager „Politik“, übertragen, welche sich ihrer Aufgabe in der Pfingstnummer entledigte. In einem Artikel, welcher die Ueberschrift „Waffenstillstand“ führt, schließt sie aus „Worten des Friedens und der Versöhnung“, welche von Czechischen Abgeordneten während der letzten Monate besprochen, aber „im Getöse des parlamentarischen Kampfes“ überhört worden sein sollen, und aus der jüngsten Leipaer Rede des Führers der Deutschen in Böhmen, Dr. Schmeykal, die beiderseitige Geneigtheit zu Friedensverhandlungen und erklärt nahe ihrer Auftragsgeber, daß die Altzechen, wie oft auch ihre Versöhnungsvorschläge zurückgewiesen wurden, doch auch jetzt bereit seien, „auf jeden Vorschlag einzugehen, der geeignet wäre, den dauerhaften Frieden zwischen den beiden Völkern Böhmens herzustellen“. Mit breitspuriger Phrasologie spricht sie dann von den ausgezeichneten Folgen, welche ein

solcher Friedensschluß haben würde, und von den Uebeln, welche der nationale Haber herbeigeführt habe, macht jedoch alle Friedens- und Versöhnungsbetheuerungen werthlos, indem sie trotz der Versicherung, auf jeden Vorschlag u. s. w. einzugehen, alle Vorschläge von vorneherein als unannehmbar bezeichnet, welche der Integrität der böhmischen Krone und der vollen Gleichberechtigung — wie sie die Altzechen verstehen — zuwiderlaufen. Es hätte nicht erst des schroffen, übermüthigen Ultimatus Lobkovic' bedurft, um die Deutschen Böhmens zu belehren, welche Zukunft ihrer warten würde, wenn es den Czechen gelänge, die Gleichberechtigung in ihrem Sinne durchzuführen, ohne daß Böhmen auf Grund des jetzigen nationalen Besitzstandes in zwei Theile zerlegt würde.

Nehmen wir indeß — wie unberechtigt auch eine solche Annahme wäre — an, daß in den Worten der „Politik“ ein Desaveu des Ultimatus Lobkovic' liege; nehmen wir an, daß Herr Kieger und sein Anhang endlich doch zur Einsicht gelangt seien, die Resultate der Bundesgenossenschaft der clerikal-feudalen Herren wiegen die Nachteile nicht auf, welche Böhmen in Folge des nationalen Habers erleidet; nehmen wir also an, die Anerbietung des Waffenstillstandes und die Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen seien aufrichtig und ehrlich, so bleibt doch noch immer die Frage offen, ob die Altzechen das Recht und die Macht haben, den Waffenstillstand zu halten. Genau Einen Tag, nachdem der Waffenstillstands-Artikel der altzechischen „Politik“ erschienen war, veranstalteten die jungzechischen Abgeordneten Dr. Gregar und Genossen ein Meeting, in welchem den Deutschen Böhmens der Krieg à outrance erklärt wird. Die Jungzechen sind also nicht geneigt, sich von den Altzechen einen Waffenstillstand auferlegen zu lassen, und sie werden dieß in der Zukunft umso weniger sein, als die Vorgänge, deren Schauplatz Prag an den beiden letzten Tagen gewesen ist, nur zu deutlich beweisen, daß die Sympathien des streitbaren national-czechischen Nachwuchses den Jungzechen gehören und nicht den Altzechen. Das Anerbieten der Altzechen ist sonach nach jeder Richtung hin werthlos. Den Waffenstillstand können sie gegen ihre eigenen jungzechischen Waffengenossen nicht durchsetzen und die Friedens-

bedingungen, auf welchen sie bestehen, sind für die Deutschen unannehmbar. Und so zeigt es sich denn abermals, daß alle Versuche — ob ernstgemeint oder geheuchelt — außerhalb des Reichsrathes den nationalen Frieden zu begründen, vergeblich sind. Der Reichsrath ist eben der einzige Boden, auf welchem die nationalen Streitfragen ausgefochten werden können. Von dieser Ueberzeugung geleitet, hat der Deutsch-österreichische Club seinerzeit seinen Sprachenantrag im Abgeordnetenhaus eingebracht, welcher jedem Unbefangenen als ein wahrhaftiger und aufrichtiger Friedensvorschlag erscheinen muß. Diesem Antrage gegenüber hätten die Altzechen ihre Versöhnlichkeit bekunden müssen. Haben sie das gethan? Wenn es nach ihrem Kopfe gegangen wäre, hätte man den Sprachenantrag a limine abgewiesen, und bei sich zu Hause im Prager Landtage haben sie auch in der That einen anderen von deutscher Seite ausgehenden Friedensvorschlag barsch und rücksichtslos zurückgewiesen. Welcher Deutsche ist thöricht genug, nach solchen Thaten an altzechische Worte zu glauben?

Der Waffenstillstand, welcher uns Deutschen von dem altzechischen Organ angeboten wird, kann schon darum nicht bewilligt werden, weil der Waffenstillstand, welchen die Deutschen angesichts der bedenklichen Lage Europa's und im Hinblick auf die Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn beobachtet hatten, ohne zuvor mit ihrer Versöhnlichkeit Parade zu machen, gebrochen wurde. Nur unter der Bedingung der Wiederherstellung des Status quo ante, der Aufhebung des Pražak'schen Sprachen-Erlasses, könnten die Deutschen daran denken, ob das altzechische Anerbieten überhaupt discutirbar sei. Wie die Dinge jetzt stehen, ist jede Discussion überflüssig. Uebrigens wird die „Politik“, durch den Erfolg des jungzechischen Meetings in Angst versetzt, voraussichtlich schon in den nächsten Tagen ihren eigenen „Waffenstillstand“ bekämpfen, um nur ja nicht beschuldigt zu werden, daß sie weniger „national“ sei als die Jungzechen. Der Terrorismus, welchen das Jungzechentum ausübt, gestattet den Altzechen nicht, den Muth zum Frieden zu haben. In einigen Tagen wird es in den Spalten der „Politik“ genau so drohend rasseln, wie gestern am Jungzechen-Meeting.

Hochwässern stets in der bedenklichsten Weise bedroht sind.

2. Der Feistritz-Fluß, von der Mündung in die Save aufwärts bis Radomle, lang 13.5 Kilometer, weil dieser Geschiebe führende Fluß in seinem unteren Laufe einen bedeutenden Einfluß auf das Regime der Save ausübt.

3. Der Laibach-Fluß von der Mündung in die Save bei Podgrad aufwärts bis Salloch, lang 2.5 Kilometer,

welche Strecke mit der stoßbaren Strecke der Save zusammenhängt.

II. In die Kategorie der zu regulirenden Fondsläufe in Krain wären einzureihen:

Im Quellengebiete des Save-Flusses:

4. Der Laibach-Fluß von Salloch aufwärts bis zum Ursprung in Oberlaibach, lang 36.0 Kilometer.

5. Der Gruber'sche Canal des Laibach-Flusses bei der Stadt Laibach, lang 3.3 Kilometer.

Ferner die Seitenzuflüsse der Laibach im Nothgebiete bei der Stadt Laibach:

6. Lubia, lang 4.4 Kilometer,

7. Bistrica, „ 3.4 „

8. Borovnišca, „ 6.5 „

9. Jšca, „ 10.4 „

10. Jška, „ 2.8 „

11. Tujnica, „ 6.2 „

12. Studenz, „ 6.7 „

13. Svica, „ 19.4 „

14. Gradašca, „ 33.0 „

15. Kleingraben, lang 7.5 Kilometer,

16. Gleinitz, „ 5.0 „

Ferner die oberirdischen Läufe des Laibach-Flusses, welche die Kesselthäler bei Planina, Zirknit und Laas überschwemmen, weil die Sauglöcher nicht genügen, um die Hochwässer abzuführen, und zwar:

17. Die Unz, lang 13 Kilometer,

18. Seebach, „ 15 „

19. Dberch, „ 13 „

Die Längen der Intervalle der unterirdischen Läufe sind nicht bekannt, können nur vermuthet werden.

20. Der Radomla-Bach vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, lang 23 Kilometer; dieser Wildbach führt Geschiebe und tritt alljährlich aus und überschwemmt mitunter auch die Wiener Reichstraße. Sodann

21. Der Gurkfluß von St. Peter bei Rudolfs-

wert bis Cates 40 Kilometer.

22. Die Neuring von Gaberje unterhalb Trzise bis Neubegg in einer Länge von 22 Kilometer.

Im Quellengebiete des Wippach-Flusses:

23. Der Wippachfluß vom Ursprung bis zur

küstenländischen Grenze, lang 8 Kilometer,

und die Seitenzuflüsse als:

24. Močilnik, lang 15 Kilometer,

25. Hubel, „ 2.3 „

26. Bela-Wilbbach, lang 11 „

Der Landesauschuß fand diese Zusammenstellung im Hinblick auf die zu regulirenden Flußläufe in den Verwaltungsbezirken Krainburg und

Radmannsdorf unvollständig und brachte noch folgende Flußläufe in der Kategorie der Fondsläufe im Quellengebiete des Saveflusses in Vorschlag:

1. Der bei Zwischenwässern in die Save einmündende Zeyer-Fluß mit seinen beiden in Bischoflack sich vereinigenden Zweigen, nämlich der Selzacher Zeyer von Zorica bis Bischoflack mit 28.0 Kilometer, der Pöllander Zeyer von Hlewenverh bis Bischoflack mit 39.0 Kilometer

und der vereinigte Fluß Zeyer von Bischoflack bis zur Mündung bei Zwischenwässern mit 10.0 Kilometer.

2. Die Wocheiner Save vom Wocheiner See bis zur Einmündung in die Wurzner Save, 16 Kilometer lang.

3. Die Rothwein, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 14 Kilometer lang.

4. Die Groß-Bisenca, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 3.5 Kilometer lang.

5. Die Feistritz bei Moistrana, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 7 Kilometer lang.

6. Die Karnervellach, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 1.5 Kilometer lang.

7. Die Feistritz bei Neumarkt, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 12 Kilometer lang.

8. Der Mosenik, vom Ursprung bis zur Mündung in die Feistritz bei Neumarkt, 4.5 Kilometer lang.

9. Die Belca, vom Ursprung bis zur Mündung in die Save, 3.5 Kilometer lang.

(Schluß folgt.)

## Politische Wochenübersicht.

Das von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossene und vom Kaiser sanctionirte Finanzgesetz pro 1887 wurde nunmehr amtlich publicirt. Wie verlautet, werden die Landtage im September, der Reichsrath zu einer kurzen Session im October und die Delegationen im November l. J. einberufen werden.

Die bekannten Vorgänge im Czechen-Club, die mit der Ausschließung Gregr's und noch einiger Jungczechen endeten, haben dieser Tage in Prag ein sehr sonderbares Nachspiel gefunden. Dr. Gregr wurde bei seiner Ankunft in Prag von den czechischen Studenten demonstrativ empfangen, dafür aber Dr. Rieger eine Katzenmusik gebracht und im Gebäude, wo die „Politik“ und andere Organe der Altczechen ihre Druckerei haben, zahlreiche Fenster eingeworfen. Auf die Einigkeit im czechischen Lager, wie nicht minder auf die bei der Blüthe der czechischen Nation herrschenden Anschauungen werfen diese Vorkommnisse wohl ein entscheidendes Licht.

Die königliche Thronrede, womit der ungarische Reichstag am 26. v. M. geschlossen wurde, anerkennt freudig die patriotische Opferwilligkeit, mit welcher ungeachtet der ungünstigeren Gestaltung der Finanzlage für die Sicherheit des Thrones und der Monarchie vorgesorgt worden ist. Das Landsturmgesetz erhöhte wesentlich die Wehrkraft der Monarchie. Die herzerhebende Einhelligkeit, mit welcher die während der gefahrdrohend erscheinenden äußeren politischen Lage verlangten Summen zur Sicherung und Vertheidigung der Monarchie zur Verfügung gestellt wurden, beweist, daß, während auch der Reichstag mit dem König die Erhaltung des Friedens wünscht, doch, wenn diese unmöglich wäre, jeder Sohn des geliebten Ungarns bereit wäre, die Interessen des Thrones und des theueren Vaterlandes mit Gut und Blut zu vertheidigen. Diese Opferwilligkeit sowie der Umstand, daß die zwischen beiden Staaten der Monarchie zeitweilig mittelst neuen Uebereinkommens zu regelnden Fragen in freundschaftlicher Weise gelöst worden sind, gewähren den Regierungen eine mächtige Stütze in dem Bestreben, bei den Beziehungen, in denen wir heute zu sämtlichen Mächten stehen, mit Hoffnung auf Erfolg ihre Wirksamkeit in der Richtung fortzusetzen, daß der Friede bei vollständiger Wahrung unserer Lebensinteressen auch ferner aufrecht erhalten werden könne.

Die Wahlen für den ungar. Reichstag finden in der Zeit vom 17. bis 23. Juni statt; die Einberufung des künftigen Reichstages ist für den 26. September d. J. festgesetzt.

Die Wahlen für den croatischen Landtag sind für den 13., 14., 15., 16. und 17. Juni ausgeschrieben. Die Hauptstadt Agram wählt am 16. und 17. Juni.

Das neue französische Cabinet ist endlich perfect geworden, Rouvier übernimmt die Präsidentschaft und die Portefeuilles der Finanzen, Posten und Telegraphen, Fallières das Innere, Flourens das Aeußere, Spuller den Unterricht, Mazeau die Justiz, Ferron wird Kriegsminister, Barbe y Marineminister, Dautresme Minister für öffentliche Arbeiten und Handel und Barbe Ackerbauminister.

Die Lage in Belgien in Folge des ausgebreiteten Arbeiterstrikes ist noch immer eine sehr bedenkliche; da die gewöhnliche Truppenmacht für die vorhandenen Eventualitäten nicht ausreichend ist, hat der Kriegsminister die Reserven der Jahre 1883 und 1884 einberufen.

In der letzten päpstlichen Allocution gedachte Papst Leo mit großer Befriedigung des wiederhergestellten kirchlichen Friedens mit Deutschland; Italien gegenüber stellte er das Verlangen,

daß dem Papstthum seine berechtigten Ansprüche eingeräumt werden. Welcher Art letztere seien, erläuterte ein Artikel des officiellen „Osservatore Romano“, der sagte: „Diejenigen sind in einem großen Irrthum befangen, welche annehmen, daß der Papst seine Rechte aufgegeben habe. Die Allocution begreift, sowie die vorausgegangenen, die Restituierung alles dessen in sich, was dem päpstlichen Stuhl genommen wurde, die Wiedererstattung der durch die verschworenen Secten verletzten Rechte, die Wiederherstellung der weltlichen Macht, vor Allem in Rom, ohne welche Macht keine wahre absolute Freiheit möglich ist.“ (!?) Auf solcher Basis aber wird das neue Italien eine Ausgleichung mit dem Papste, zu der es an sich gewiß geneigt wäre, wohl niemals acceptiren.

## Wochen-Chronik.

Das Haydn-Denkmal in Wien wurde am 31. v. M. in Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzen, mehrerer Erzherzoge, Staatswürdenträger und Gemeinderaths-Repräsentanten u. A. feierlichst enthüllt.

Aus Graz wird gemeldet, daß Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie im Herbst Steiermark besuchen werden; im Weiteren soll auch die Absicht bestehen, daß der Kronprinz in Graz ein Truppen-Divisions-Commando übernehmen werde.

Karl Theodor, Herzog in Baiern, der als Augenarzt einen europäischen Ruf erworben hat, nahm während seines letzten Aufenthaltes in Meran an armen Augenkranken 200 Operationen vor.

Der König von Dänemark und Fürst Nikolaus von Montenegro waren in dieser Woche in Wien; ersterer besuchte seine Tochter, die Herzogin von Cumberland, letzterer consultirte mehrere ärztliche Autoritäten.

Bei der in Wien stattgefundenen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines waren 683 Ortsgruppen mit nahezu 100.000 Mitgliedern durch 1520 Delegirte vertreten.

Am 4. und 5. d. M. findet im Wiener Prater das Frühlingsfest mit prachtvollem Blumen-Corso statt. An demselben werden bei 4000 Equipagen theilnehmen.

Beim Wiener Hauptpostamt wurde eine großartige Defraudation entdeckt; der Postassistent Zaleski, ein Pole, unterschlug Geldbriefe mit dem Gesamt-Inhalte von 150.000 fl. und wurde flüchtig.

Am 31. v. M. starb in Klagenfurt der verdienstvolle Bürgermeister Gabriel N. v. Jezzernigg in Folge Herzleidens im hohen Alter von 70 Jahren.

Beim in Brünn abgehaltenen österreichischen Feuerwehrtage waren 2400 Feuerwehren vertreten.

In den Weingärten zu Fünfkirchen (Ungarn) wüthet die Reblaus.

In Grabisca wurde der berühmte italienische Irredentist und Anarchist A. Balbinutti verhaftet.

Der Aetna wirft seit einigen Tagen dampfende Asche aus.

In der Kohlengrube Udston bei Glasgow fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 220 Arbeiter verschüttet wurden.

Die Komische Oper in Paris ist in Folge Bruches eines Gasleitungsrohres ein Raub der Flammen geworden; bis heute wurden 80 Leichen aufgefunden und 40 Personen mehr oder weniger körperlich beschädigt.

Ein Riesen-Hais wurde in den Gewässern von Monterey, Cal., gefangen; er wiegt etwa 10.000 Pfund bei einer Länge von 35 Fuß und einem Umfange von 20 Fuß.

## Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Kaiserliche Spende.) Der Kaiser bewilligte der Gemeinde Kerschdorf zur Vollendung ihres Schulbaues einen Beitrag von 300 fl.

— (Personalnachricht.) Herr Oberstabsarzt Dr. Georg Markovac trat in den bleibenden Ruhestand.

— (Firmung.) Der Herr Fürstbischof Dr. Missia wird am 18. d. M. in St. Veit bei Wippach, am 19. in Wippach, am 20. in Sturije, am 21. in Schwarzenberg bei Idria, am 22. in Idria, am 23. in Zire, am 24. in Pölland bei Bischoflack, am 25. in Eisnern und am 26. in Alltag das Sacrament der Firmung spenden.

— (Die slovenischen Abgeordneten) haben im Verkehre mit der Regierung das schriftliche Verfahren eingeleitet. Die slovenischen Blätter, darunter auch die „Laibacher Zeitung“, berichten nämlich, daß die „slovenische Delegation“ unter der imponirenden Führung der Herren Pölkstar und Schulle dem Grafen Taaffe abermals ein Memorandum — das wie viele? — überreichte, in welchem die verschiedenen Wünsche der „Nation“ niedergelegt sind. Insofern es sich um für die Wohlfahrt des Landes wichtige Angelegenheiten handelt, als welche die Unterkraimer Bahn und Schutzmittel gegen die Reblaus benannt werden, kann nicht nur an der Berechtigung, sondern auch an der Verpflichtung der Abgeordneten, sich dießfalls an die Regierung zu wenden, kein Zweifel obwalten. Allein es liegt die Frage sehr nahe, warum es die Abgeordneten scheuen, ihre Desideria im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen? Bei der Redeseligkeit eines Theiles dieser Herren, welche sonst nicht anstehen, das Parlament mit den leichtesten politischen Ausführungen zu unterhalten, müßte es in der That Wunder nehmen, daß sie ihr Licht nicht auch durch Besprechung essentieller Fragen leuchten lassen, wenn man nicht wüßte, daß es einerseits leichter ist, eine Causerie über Sprachenfragen an Mann zu bringen, als ernste Staatsangelegenheiten sachmännisch zu besprechen, und daß andererseits die Hauptpunkte solcher schriftlichen Reden das Licht der Deffentlichkeit scheuen müssen, da sie jene Anforderungen sprachlicher und administrativer Natur betreffen, über welche der eiserne Ring mit der Regierung auf dem bekannten Wege des Tauschhandels zu verhandeln pflegt. Da muß man freilich schriftlich pactiren, zumal man sich bloßstellen würde, wenn das eine oder andere Begehren von der Regierung abgewiesen wird. Das Papier ist eben geduldig und Graf Taaffe nimmt es den Herren Slovenen gewiß nicht übel, wenn sie ihm ihre Wünsche schriftlich vorbringen, wodurch es auch ihm erleichtert wird, denselben zu entsprechen, ohne daß es die ganze Welt erfährt, daß es die Zuflüsterungen seiner Reichsrathsfreunde sind, auf welchen die objective „Verwaltung“ des Staates beruht.

— (Echte „Laibacher Zeitung“) waren die Auslassungen, die das officielle Blatt als Entgegnung auf unsere jüngsten Bemerkungen über die Besudelungen des Anastasius Grün-Denkmales brachte. Um unsere Behauptung, daß wir in der Beurtheilung dieser leidigen Angelegenheit stets objectiv vorgegangen sind und dieß auch künftig thun werden, ja recht gründlich aus der Welt zu schaffen, versucht uns der Officiosus nicht etwa, wie man das vernünftigerweise vermuthen müßte, aus unseren eigenen Ausführungen zu widerlegen; nein, er geht viel überraschender zu Werke; diesen vermochte er nichts anzuhaben, dafür wirft er sich nochmals auf die jüngste Interpellation des Dr. Menger und Genossen im Abgeordnetenhause, und weil diese Interpellation nach seiner Ansicht der Objectivität ganz entbehren soll, ist auch unsere Behauptung falsch, obwohl wir nichts weiter gethan haben, als daß wir

## Vom Büchertische.

**Die Erde in Karten und Bildern.** Handatlas in 60 Karten nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen: 50 Lieferungen, vierzehntägig erscheint je eine mit 1-2 Karten und 2-3 Bogen Text. Jede Lieferung 50 Kr. — A. Hartleben's Verlag in Wien. — Die politischen Ereignisse, Colonialfragen u. s. w. haben das Bedürfnis nach geographischer Lectüre, nach guten Karten und erdkenntlich handlichen außerordentlich gesteigert. Das im Erscheinen begriffene Werk „Die Erde“ kommt diesem Bedürfnis entgegen. An demselben arbeiten die tüchtigsten Kräfte. Es wird jede Weitschweifigkeit, der Wust von Zahlen u. s. w. im Text vermeiden, das statistische Material vielmehr in besonderen Beilagen geben; es wird anschaulich und lebendig schildern und durch zahlreiche Illustrationen von Landschaften, Volksscenen und dergl. das Verständnis zu vermehren trachten. Der Atlas wird 60 Karten umfassen und Deutschland und Oesterreich besonders berücksichtigen, das Wichtigste aus der physikalischen Geographie wird geboten und das Werk durch Cartons, Darstellungen wichtigerer Details, Städtepläne, Gebirgsarten u. A. m. geziert werden. Wir werden Veranlassung haben, noch des Oesterreich auf das gedachte Werk zurückzukommen und eben nur noch hervor, das es sich in drei Haupttheile gliedern soll; wovon der erste die physikalische Geographie, der zweite die Continente und der dritte den Weltverkehr behandeln wird. Das Werk verspricht nach dem vorliegenden Prospecte und der ersten Lieferung hochinteressant zu werden.

## Witterungsbullein aus Laibach.

Mai	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maxim.	Minimum		
27	733.7	10.7	14.5	6.5	26.5	Regen den ganzen Tag anhaltend.
28	731.5	11.3	13.5	7.5	3.0	Vorm. Regen, Nachm. theilweise Aufheiterung.
29	734.0	16.1	19.8	7.0	0.0	Vorm. theilw. bewölkt, schwül, Nachmittags Aufheiterung.
30	736.5	18.4	21.8	10.3	0.0	Tagüber heiter, windig, Mondhale.
31	736.6	19.2	24.8	9.5	0.0	Schöner Morgen, tagüber ziemlich heiter, Kirchhuhnwolken.
1	737.3	15.5	17.2	13.0	0.3	Morgens schwül, später kühl, Regenwolken.
2	732.8	18.9	23.0	13.0	4.0	Geschlossene Wolkendecke, Nachmittag Regen.

Im Mai betrug das Tagesmittel der Wärme 13.8° Celsius, das Maximum 25.0° den 5., das Minimum 2.5° den 24., der Gesamtniederschlag 133.8 mm. an 8 Regentagen.

## Eingesendet.

### Empfehlung.

Schon über 25 Jahre litt ich an einem chronischen Magenleiden, gebrauchte hiergegen mehrere berühmte Aerzte, aber alle Bemühung war vergebens. Von den größten Schmerzen gequält, wandte ich mich in Folge eines Inserates der Würzburger Zeitung schließlich an Herrn **J. J. Popp in Heide** (Höflein), durch dessen Pulver ich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreit wurde. Meine Leichter, welche an demselben Uebel zu leiden hatte, hat die Cur ebenfalls mit dem besten Erfolg angewendet und kann ich in Folge dessen **J. J. Popp's** Heilmethode allen Verdauungsfrancken dringend empfehlen. Marktbreit a. M., Bayer, 27. 7. 83. P. Jöbel, Geschirrhdl. Die Unterschrift beglaubigt: Bloßmann, Stadtvaccer. 2036

**Die Verbreitung des Franzbranntweines.** Dieses Universalmittel gegen Magen-, Nerven-, Zahn- und Angenleiden, gegen Kopfschmerz, Migraine, Gliederreizen, Schnupfen etc., nimmt täglich bedeutendere Dimensionen an. Das ist auch die Ursache, daß dieses vorzügliche Hausmittel stark gefälscht wird und das Publikum nicht weiß, welcher Franzbranntwein der wirklich gute ist. Der größten Verbreitung und Beliebtheit erfreut sich allenfalls das Erzeugniß der wohlbekanntesten und berühmtesten Firma Koloman von Brájay, deren solide Erzeugnisse nicht nur in Ungarn den Platz beherrschen, sondern auch nach Oesterreich, Böhmen, Mähren, Steiermark, Galizien, Schlesien, Bosnien, Rumänien, Serbien, Italien, Deutschland, Frankreich, Egypten und sogar nach Amerika exportirt werden. Das Gelingen dieser Beliebtheit ist in der Wirksamkeit seines Franzbranntweines zu suchen, von dem der Preis der kleineren Flasche auf 40 Kr., der größeren auf 80 Kr. zu sehen kommt. Um Fälschungen vorzubeugen, sind die Biquetten der kleinen Flaschen mit der Schutzmarke Nummer 319 und die der großen mit der Nummer 320 versehen und die Flaschen mit Brájay's Firma-Inschrift gegossen. Wiederverkäufer erhalten natürlich Rabatt. (2337)

**Der Pain-Expeller**  
 mit „Anker“   
 ist ein sehr gutes Hausmittel.

und des Forstpersonales, wie auch seitens der anderen Aemter bereitet worden, sind im Stande, das herbe Gefühl so ganz zum Ausdruck zu bringen, das Alle beim Scheiden des so hochverehrten Amtsvorstandes erfaßte. In den Annalen des Salzammergutes ist das segensbringende Wirken dieses hervorragenden Fachmannes mit goldenen Lettern zum bleibenden Gedächtniß verzeichnet.

— (Maturitäts-Prüfungen.) An der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt beginnen die schriftlichen Reifeprüfungen am 6. d. M. und die mündlichen am 1. Juli.

— (Die Pferdeprämierung in Krain) wird am 1. September in Radmannsdorf, am 2. September in Mannsburg, am 3. September in Oberlaibach, am 5. September in Reifnitz und am 7. September in St. Bartholomä vorgenommen werden.

— (Aus den heimathlichen Bädern.) Bad Töpliz nächst Rudolfswerth wurde bis 29. Mai von 45 Cur- und 70 Fluggästen besucht. In Velbes, Stein und Gallenegg sind bisher nur wenige Gäste eingetroffen, doch lassen die eingelassenen Bestellungen für die nächsten Wochen bereits auf eine lebhaftere Saison hoffen.

— (Reichs-sparcassentag.) Die von dem Comité des niederösterreichischen Sparcassentages ergangene Einladung an die Schwesteranstalten Sis-leithaniens zu einem gemeinsamen Vorgehen in Angelegenheit der Reform des Sparcasse-Regulativs, beziehungsweise zur Beschickung eines Reichs-sparcassentages, wurde bisher von nachgenannten Sparcassen in zustimmender Weise beantwortet: Böhmisches Sparcasse, Steiermärkische Sparcasse, Sparcassen von Görz, Neuhaus in Böhmen, Brüx, Innsbruck, Budweis, Mährische Sparcasse, Sparcassen von Saaz, Laibach, Trient, Laus, Tetschen und Kärntische Sparcasse.

— (Vieh-pässe.) Vom 1. Juni d. J. ab werden für das aus Italien nach Oesterreich zur Einfuhr gelangende Handels- und Weidewieh am Ursprungsorte von dem Gemeindeamte Viehpässe ausgestellt, in welchen ersichtlich zu machen ist, daß die bezeichneten Thiere sich 14 Tage lang in der betreffenden Gemeinde befunden haben und daß in letzterer seit 40 Tagen keine ansteckende Thierkrankheit herrscht. Da nun die italienische Regierung Reciprocität gefordert hat, so ist künftig österreichischerseits gegenüber Italien ein analoges Vorgehen einzuhalten und auf den vorschriftsmäßigen Viehpässen für das nach Italien bestimmte Handels- und Weidewieh von Seite der hiezu berufenen Gemeindevorstände die gleiche obcitirte Clausel beizusetzen.

— (Eine postcombinirte Telegraphenstation) wurde in St. Peter errichtet.

## Verstorbene in Laibach.

Am 25. Mai. Franz Kovacic, Tischler, 63 J., Kuthal 11, Lungenemphysem. — Maria Celer, Magd., 43 J., Kuthal 11, Tuberculose.

Am 26. Mai. Franz Teraj, Knecht, 18 J., Kuthal 9.

Am 27. Mai. Antonia Cerar, Kellnerstochter, 4 J., Bahnhofgasse 29, Variola. — Helena Sernaf, Zimmermannstochter, 1 J., Slovca 38, Scharlach. — Josefa Kriz, Näherin, 17 J. 6 M., Karlstädterstraße 11, Pyothorax.

Am 28. Mai. Franz Zuvan, Messerschmiedsohn, 8 M., Peterstraße 14, Blutzersetzung. — Antonia Termit, Schneiderstochter, 2 J. 6 M., Glesantengasse 24, Scharlach.

Am 29. Mai. Franziska Sedej, Näherin, 23 J., Castellgasse 5, Tuberculose. — Johann Cerar, Kellnersohn, 5 J. 6 M., Bahnhofgasse 29, Variola. — Victor Kraine, Schneidersohn, 3 J., Karlstädterstraße 11, Pneumonie nach Masern.

Am 30. Mai. Maria Sluga, Bahnwächterstochter, 58 J., Bergweg 2, Marasmus. — Irma Graiser, Strohhut-Appreteurstochter, 6 J., Schießtätgasse 14, Scharlach. — Franz Teraj, Arbeiter, 62 J., Kuthal 11, Krebskranke.

Am 31. Mai. Alois Cvar, Arbeitersohn, 9 J., Kuthal 1, Krallen. — Victoria Prashceg, Oberaufsichterstochter, 13 1/2 M., Neber 6, Krallen. — Maria Kerzisknik, Privatbeamtenstochter, 15 J., Peterstraße 23, Tuberculose.

Am 1. Juni. Rudolf Brunčić, Arbeitersohn, 1 1/2 M., Bolanadam 48, Krallen. — Johann Biziat, Arbeitersohn, 1 M., Ailer Markt 11, Darmkatarrh.

diese Interpellation und noch dazu an anderer Stelle, ohne jede Bemerkung und, wie es bei einer solchen Kundgebung wohl selbstverständlich war, unverändert reproducirt haben. Es fällt uns nicht bei, uns mit der „Laib. Ztg.“ hier nochmals über den Inhalt der mehrerwähnten Interpellation zu streiten, aber wir danken ihr aufrichtig, daß sie sogar den Versuch unterließ, uns aus unseren eigenen Aeußerungen zu überführen, und daß sie hiedurch, wenn auch vielleicht wider Willen, für unsere Objectivität selbst den besten Beweis erbrachte. Unsere schon oft gestellte Frage: Warum gerade die „Laib. Ztg.“ unter allen officiösen und officiellen Blättern der Vergangenheit und Gegenwart als ein Kampforgan sich erheben zu müssen glaubt, ist freilich noch immer unbeantwortet geblieben. Sollte die Antwort wirklich gar so schwer fallen?

— (Die Adelsberger Grotte) war am Pfingstmontage von nahezu 5000 Personen besucht, davon kamen mit Vergnügungszügen 480 aus Wien, 400 aus Laibach, 300 aus Cormons und Nabresina, 600 aus Fiume und 320 aus Triest. Die Grotte bot einen imposanten Anblick, sie war mit 14 elektrischen Bogenslampen, 8200 Kerzen, vielen Lampen und Lampen beleuchtet. Prächtigen Anblick gewährte die Poßbrücke im „großen Dome“; sie war mit 700 Lämpchen in 6 Farben, welche vier Bogen formirten, beleuchtet und mit Blumen geziert.

— (Der Deutsche Schulverein) hat in seiner am 24. v. M. abgehaltenen Ausschußsitzung die Erweiterung der deutschen Knabenvolksschule in Laibach und die Erhöhung des bisherigen Voranschlages bewilligt. — Der Deutsche Schulverein besitzt derzeit in Krain 1 deutsche Schule und 2 Kindergarten, subventionirte im Jahre 1886 4 deutsche Volksschulen und 1 Musikschule, baut neuer eine neue deutsche Schule, adaptirte 4 deutsche Schulen, theilte 3 Schulen mit Lehrmitteln und unterstützte 5 deutschen Unterricht erteilende Volksschullehrer mit Geldgaben.

— (Die neue Bahnlinie Triest-Herpelje) wird, wie schon gemeldet, am 1. Juli eröffnet werden. Seitens der Generaldirection der Staatsbahnen wurde bereits die Fahrordnung für den Personenverkehr festgestellt. Es werden nach demselben vorläufig nur zwei Züge, ein Eil- und ein gewöhnlicher Personenzug, in jeder Richtung verkehren, und zwar wird ersterer die Strecke in 47, beziehungsweise 59 Minuten, letzterer in einer Stunde zurücklegen. Die gewöhnlichen Personenzüge werden keinen Anschluß in der Richtung nach Norden, sondern nur in jener nach Pola und Rovigno finden und bei den Eilzügen wird ein zweimaliges Umsteigen — in Herpelje und in Divacca — erforderlich sein.

— (Aus Gmunden) wird berichtet: Der zum Oberforstrath und Director der forstlichen Versuchsanstalt ernannte Vorstand der Forst- und Domänen-direction Gmunden und Chef des Forstwesens im gesammten Salzammergute, Herr Ludwig Dimitz, hat sich am 25. v. M. von den Gmundern Behörden verabschiedet und die Aufwartung der Vorstände aller dortigen Aemter entgegengenommen. Wohl selten hat das Scheiden eines Oberbeamten so allgemeines Bedauern hervorgerufen, als es diesmal der Fall war. Der Oberforstrath Dimitz, der als Fachmann eine weit über die Gemarkung des Reiches anerkannte Autorität ist, wußte durch seine strenge Rechtllichkeit, durch seine eminente Arbeitskraft und sein seltenes organisatorisches Talent, vor Allem aber durch seine ganz außerordentliche Urbanität und die Freundlichkeit seines Verkehrs sich die Herzen Aller derart zu gewinnen, daß er im ganzen Salzammergute einer wahrhaft seltenen Hochachtung sich erfreute, und die zahlreichen Opationen, die ihm seitens der Directionsbeamten, der Forstverwalter, der Meisterschaft

**Specialarzt Dr. M. ZAHN,**  
langjährig gewesener Secundararzt des  
k. k. Rudolfs-Hospitals  
in **WIEN,**  
heilt alle **geheimen und Hautkrankheiten**  
selbst der schwersten Art, **ohne Zurücklassung**  
von **Folgeübeln** nach best bewährter u. erprobter  
Methode. **Briefliche Anfragen werden sofort**  
beantwortet, sowie **Medicamente** zugesandt.  
**Honorarbedingungen äußerst mäßig.**  
**Wien, Stadt, Fleischmarkt 5.**  
Ordination von 9—1 Uhr u. von 2—6 Uhr. Montag  
u. Donnerstag von 9—1 Uhr u. von 4—8 Uhr. 2293

**Sauerbrunn Bad Radein**  
mit seinem reichhaltigsten „Na-  
tron-Lithion-Säuerling“.  
Garold's Versuche haben  
erwiesen, dass d. kohlen-  
saure Lithion bei  
Gichtleiden das  
beste u. sicher-  
ste Heil-  
mittel  
ist.

**Radein**  
Beschreibung d. Tafelwasser  
gratis u. franco.

Durch  
Reichtum  
an Kohlensäure  
Natron u. Lithion  
wirkt das Radeiner  
Sauerwasser als Spe-  
cificum bei: Gicht, Gal-  
len-, Blasen- und Nieren-  
steinen, Hämorrhoiden, Skro-  
pheln, Kropf, Gelbsucht, Magen-  
leiden u. bei Katarrhen überhaupt.

**BÄDER, WOHNRÜCKEN, RESTAURATION BILLIG.**  
Haupt-Depot bei **F. Plautz**, alter Markt in **Laibach**.  
Sener bei **Dr. Ernst Kumpf**, Apoth. in **Willaach**. 2317

**Schnelle und sichere Hilfe für  
Magenleiden und ihre Folgen.**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht einzig und allein in der **Erhaltung und Beför-  
derung einer guten Verdauung**, denn diese ist die  
**Grundbedingung der Gesundheit und des körper-  
lichen und geistigen Wohlbefindens**. Das bestbe-  
währte **Hausmittel**, die Verdauung zu regeln,  
eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbe-  
nen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu  
entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte  
und beliebte

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arznei-  
kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig  
bei allen **Verdauungsbeschwerden**, namentlich bei  
**Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen,  
Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magen-  
krampf, Ueberladung des Magens mit Speisen,  
Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden,  
Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie  
und Melancholie** (in Folge von Verdauungsstö-  
rungen); derselbe beleiht die **gesamte Thätigkeit  
der Verdauung**, erzeugt ein **gesundes und reines  
Blut** und dem **kranken Körper** wird seine **frühere  
Kraft und Gesundheit** wiedergegeben. In Folge dieser  
seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein **siche-  
res und bewährtes Volks-Hausmittel** geworden  
und hat sich eine **allgemeine Verbreitung** verschafft.

**Eine Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl.**

Zehende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht  
bereit. Derselbe wird auf **francirte Zuschriften**  
gegen **Nachnahme des Betrages** nach allen Rich-  
tungen **versandt**.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag.

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebens-  
balsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an  
Magenkrampf gelitten, was mich veranlasste, einen Versuch zu  
machen. Nach einer Zeit von 8—14 Tagen hat sich dieses Leiden,  
Gott sei Dank, ganz verloren. Ich erlaube daher mir 4 Flaschen  
zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben;  
ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen.  
Achtungsvoll ergeht  
Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

**Warnung.**

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen,  
ersuche die P. S. Herren Abnehmer, **überall ausdrück-  
lich: Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's  
Apothek** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die  
Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen  
Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht aus-  
drücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine  
beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist  
Dr. Rosa's Lebensbalsam**

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **B. Fragner**,  
Apothek „zum schwarzen Adler“ in **Prag**, Ecke der Spor-  
nergasse 205—III.

**Laibach:** G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Jul. v. Trnkocan, Apotheker;  
**Wila, Mahr,** Apotheker; **Krainburg:** Karl  
Savanik, Apotheker; **Rudolfsort:** Dom.  
Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Wodnik,  
Apotheker.

**Sämmtliche Apotheken und größere Material-  
handlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots  
dieses Lebensbalsams.**

**Prager Universal-Hausalbe,**  
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung  
aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der  
Entzündung, Milchstock und Verhärtung der weiblichen  
Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen,  
Blutswären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwü-  
ren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe;  
bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-  
geschwüsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und  
gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündun-  
gen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstaun-  
gen; beim Aufliegen der Kranken, bei Schweißfüßen  
und Püheraugen; bei aufgesprungenen Händen und  
flechtenartigen Schrunden; bei Geschwüsten vom Stich  
der Insecten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebs-  
geschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochen-  
haut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen,  
Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es  
aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür  
in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. **In  
Dosen n 25 und 35 Kr.**

**Gehörbalsam.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verläß-  
lichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und  
zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.  
**1 Flaschen 1 fl. 5. W.** (1053)

**Eingesendet.**  
Gedenkt des Deutschen Schulvereines bei  
Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in  
Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnten.



**Jeder Raseur entbehrt nicht!**  
**(Kein Rasirhobel.)**  
**Schnell- und Sicherheits-**  
**Rasirmesser-Apparat.**

Durch jahrelanges sachmännisches Studium  
ist es mir endlich gelungen, einen Schnell-  
u. Sicherheits-Rasirmesser-Apparat  
zu konstruieren, mit dem sich Jeder des Rasirens Unkundige, ohne Ge-  
fahr zu schneiden, schnell, gut und sicher selbst rasiren kann.  
Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Ver-  
sendungen per Nachnahme.

**NICOLAS HIRNBAI, Friseur, Wien, L.  
Schottenbastei 4L.** (2333)

**Gold- u. Silber-Medaillen**  
auf die besten  
**Saubharmonikas,**  
Frettons, Eufoniums, Methy-  
sons u. deren Noten, Zithren  
von fl. 8.50 an bis fl. 80.

Renesse Pa-  
rents-Concert-  
Zithren, sehr  
zu empfeh-  
len, alle Arten Instru-  
mente, Violinen,  
Gitarren, Clarinet-  
ten, Mandolin-  
en, monias, Coarci-  
nen, Spitzwerke  
etc. etc. bei  
**Job. N. Trimmel**  
Harmomonik-  
Frettonen u. In-  
strumementen-  
Lager,  
Wien, 7. Wea-74.  
Krahe Nr. 74.  
Haupt-Depot für alle  
Musikinstrumente  
gratis u. franco. Solist  
Katalog für Musikanten  
etc.



**das Vorzüglichste gegen  
alle Insecten**

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und tötet das vorhandene  
Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur  
mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

**Was in losem Papier**  
ausgewogen wird, ist **niemals** ein  
„Zacherl-Specialität“.

Depots in **Laibach** bei **K. Karinger, Mich. Kaffner,  
Schulzschilf & Weber, Joh. Luchmann, Victor Schiffer,  
Peter Sahnik, Gustav Treo, Jos. Ferdina und S. S.  
Wencel.** In **Wien** bei **Alcis Walland, Treun & Stieger,  
Socavar & Rufan** und **Ferd. Velle.** In **Landstrass** bei  
**Alcis Gatsch.** In **Trifail** bei **Jos. E. Jaschke.** In **Rudolfs-  
werth** bei **Dom. Rizzoli, Apotheker.**

**Haupt-Depot:**  
**J. Zacherl, Wien, I., Gold-  
schmiedgasse 2.** (2290)

**Zur Desinfection  
Carbolsäure und Carbolpulver**

billig bei  
**Paul Hiller & Comp., Wien, IV., Favoritenstr. 20** (2320)

**Wer im Zweifel darüber ist,**

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen  
Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen  
soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte  
an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange die illustrierte Broschüre „**Kranken-  
freund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur  
eine Anzahl der besten und bewährtesten Haus-  
mittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch  
**erläuternde Krankenberichte**

beigegeben worden. Diese Berichte beweisen, daß  
sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst  
eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich  
geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das  
richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar  
bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten  
und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den  
„**Krankenfreund**“ kommen zu lassen. An Hand  
dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine  
richtige Wahl treffen können. Durch die Zufriedenung  
erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

**GEGRÜNDET 1855**  
Aelteste u. grösste  
**Annoncen-Expedition**  
**HAASENSTEIN & VOGLER**  
**(OTTO MAASS)**  
**WIEN, PRAG etc.**

Tägliche **directe** Expeditionen  
von **Anzeigen**, betreffend:  
Associations-, Compagnons-, Agen-  
tur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-,  
Wohnungs- u. Kauf-Gesuche, Ge-  
schäfts-Veränderungen, Waaren-  
Empfehlungen, Submissionen, Ver-  
steigerungen, Ausverkäufe, Spedi-  
tionen, Bank-Emissionen, Verlosun-  
gen, Generalversammlungen, Eisen-  
bahn- u. Schiffsfahrts-Pläne etc. etc.

an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.  
**Prompte, discreete u. billige  
Bedienung.**  
Zeitungs-Cataloge und Kostenvoran-  
schläge gratis u. franco.  
NB. Die Entgegennahme von Offert-  
briefen geschieht ohne Gebüh-  
renberechnung.

**DAS BESTE  
Cigaretten-Papier  
IST DAS ECHE  
LE HOUBLON**  
Französisches Fabrikat  
von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**  
Vor Nachahmung wird gewarnt!

**DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN  
D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann**  
Professoren der Chemie an der Wiener Universität  
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität  
sowie absoluten Reinheit und weil demselben  
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigelegt sind.

**600 PROBLEMS**  
**Cawley & Henry**  
17, rue Bréanger, à PARIS

# Saxlehner's Bitterwasser

„Hunyadi János“

Eigenhümer:  
Andreas Saxlehner  
in Budapest.

Depôts in allen  
Mineralwasserhand-  
lungen & Apotheken

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:

„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnis steht.“

München,  
Juli 1870.

J. Liebig



Moleschott's Gutachten:

„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger und gemessener Wirkung erforderlich ist.“

Rom, 19. Mai 1884.

J. Moleschott

Man wolle ausdrücklich „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Depôts verlangen.

## „The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **WIEN, I. Giselstrasse Nr. 1**, im Hause der Gesellschaft.  
Filiale für Ungarn: **BUDAPEST, Franz-Josefsplatz Nr. 5 u. 6**, im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft	Frcs.	94,408,165.62
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1886	„	18,558,201.15
Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge u. für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als	„	177,916,462.50
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für	„	61,584,975.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	„	1452,748,304.58

General- Repräsentanten in Laibach, Triesterstrasse Nr. 3, II. Stock, bei Guido Zeschko. (2242)

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoe-seife zur Verfeinerung des Teints; Borax-seife gegen Wimpern; Carbol-seife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Ichthyo-seife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tannin-seife gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahn-seife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp. Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

Depôts in Laibach bei den Herren Apothekern G. Virschy, G. Piccoli, Jos. Swoboda, J. v. Krainburg; G. Schwanitz; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsbad, Gurkfeld, Idria und Rudolfswerth und in allen Apotheken in Krain. (2268)

## Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 6. Juni 1887

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfand-  
amte die im Monate

März 1886

verkauften und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den  
Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigtes Pfandamt.

Laibach, den 26. Mai 1887. (2335)

k. k. a. priv. haarstärkendes

## Kräuter-Oel

unter Schutzmarke) aus rein vegetabilischen Stoffen gewonnen, zur Conservirung und Pflege der Haare, gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfhaut, führt der Haarwurzel Nahrung zu und fördert dadurch, vorausgesetzt, daß noch Haarwurzeln vorhanden, neuen, kräftigen Haarwuchs, macht das Haar geschmeidig, gibt ihm seine Naturfarbe, vermeidet jedoch das fettglänzende Aussehen. Preis per große Flasche fl. 2.—, kleine Flasche fl. 1.—. Nach Orten, wo sich keine Depôts befinden, erfolgt Versandt gegen Nachnahme. Emballage frei. **Josephine Hübner, vorm. Hillmayer, Wien, VII. Bez., Bernardgasse Nr. 24** (im eigenen Hause). (2212)

Aus Hamburg. Kaffee, Thee, Matjes-Heringe etc. Aus Hamburg.

Verkaufsbedingungen: Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Ceylon, grün, vorzüglich	per 5 Kilo fl.	6.95	Russ. Kronardinen,	5 Kilo-Bag fl.	1.70
Goldjava, gelb, hocharomatisch	„	6.95	Marinirte Heringe,	5 Kilo-Bag fl.	2.10
Perikaffee, grün, ausgezeichnet	„	7.50	do. in Senffauce m. Pickles	5 Kilo-Bag fl.	2.55
Arab. Mokka, verpst. feurig	„	7.10	Aal in Gelée, dicke Stücke	5 Kilo-Bag fl.	3.85
In Anbetracht der rapiden Kaffeepreiserhöhung offeriren nur die feinsten Sorten, da gewöhnliche Sorten nur wenige Kreuzer billiger, daher gegen diese vorzüglichen Kaffees nicht concurriren können. Als vortheilhafteste Mischung zu unserem Kaffee empfehlen wir die ausgezeichneten Surrogate			Christ. Anchovis, 1 Dunfer	fl.	2.05
Java Surrogat	per 4 Kilo fl.	2.20	Hummel fl. 8 Dosen	fl.	4.15
Mokka Surrogat	„	2.50	Lauch fl. 8 Dosen	fl.	4.40
Amerik. Kaffee-mehl	„	2.50	la. Brabanter Sardelen,	per 4 Kilo fl.	7.80
Thee, gesünder als Kaffee, ist auch, weil als 5 Kilo Kaffee, wesentlich billiger. Untere Sorten sind häufiger vorzüglich.			do. do.	per 2 Kilo fl.	4.55
Souchong-Grus, milde	per 1 Kilo fl.	2.10	1887 la. Caviar, mit gefalz.	per 2 Kilo fl.	4.05
Congo, stark, kräftig	„	2.50	la. Jamaica-Rum, 4 Liter	fl.	4.—
Souchong, mild, aromatisch	„	3.50	Reis, gut fochend	5 Kilo fl.	1.15
Pecco Souchong, mild, hocharom.	„	4.70	Sago, ostindischer echt	5 Kilo fl.	1.85
Carawanenthe, mild, kräft., hochf.	„	8.30	Chili-Pflaume, vorzüglich zum Compot	4 1/2 Kilo	fl. 4.80
Mandarin-Peeco, das feinste	„	11.80			
Rein entölt, la. Cacao per 1 Ko.	fl.	2.80			

Saison-Delicatessen. (2336)

1887 la. Matjes, ca. 30 Stüd	5 Ko. fl.	2.20
1887 la. do. „ 25	5 Ko. fl.	2.55
1887 la. do. „ 20-22	5 Ko. fl.	3.10
1887 la. do. „ 10-12	2 1/2 Ko. fl.	1.95
Störkese, geräuchert, hochfeinste		
Delicatessen, 1 Ko.	fl.	2.30

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.

## Tausende

### Tuchcoupons und Reste

für den Frühjahrs- u. Sommer-Bedarf versendet zu nachstehenden Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages, jede Konkurrenz

3-10 Meter Anzugstoff, guter Qualit., genug f. einen completen Herrenanzug	fl.	3.25
3-10 Met. Anzugstoff, feiner modernster Dessins	fl.	4.—
3-10 M. Anzugstoff, feinstes modernster Dessins	fl.	6.50
3-10 Met. Anzugstoff, hochfeinst, modernst	fl.	9.—
2-10 Meter Leberzieberstoff auf completen Leberzieber, rein Wolle	fl.	3.90
2-10 M. Leberzieberstoff, modernste Farben, fein	fl.	5.80
2-10 Meter Leberzieberstoff, feinst	fl.	8.—
3-25 Meter schwarzes Tuch, rein Wolle, completen Salomananzug gebend	fl.	7.75
3-25 Mtr. schwarzes Tuch, feinst	fl.	10.—
6-40 Mtr. Leinwand oder Kammgarn, waschsch. f. schönst.		
Sommer-Anzug	fl.	3.—
1 Plaquelet, schönste Dessins	fl.	—55
Stoffe jeder Art für Damenmäntel und Jacken, für Knaben-Garderobe, sowie alle Sorten Tuch- u. Schafwollwaaren billigst. Muster-Collection enthaltend alle Gattungen, gegen 10 Kr. in Marken.		
D. Wassertrilling, Tuchhändler in Bozowitz nächst Brünn.		

F. Müller's

Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach besorgt, honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Wägener u. andere Blätter.

## Sensiblere Dachpappen

Liefern in vorzüglichster Qualität zu sehr billigen Preisen, — complete Eindeckungen, sowie Reparaturen schadhafter Dächer übernehmen Paul Hiller & Comp., Wien, IV., Favoritenstr. 20. (2319)

## !! Platin-Anstrichfarben !!

(Fabrik gegründet im Jahre 1871, vielfach in den meisten Ausstellungen prämiirt) besitzen die Eigenschaft, eine außerordentliche Härte u. Dauerhaftigkeit zu erlangen, die größte trockene Hitze zu ertragen, unempfindlich gegen Säure und Gase zu sein, Eisenblech, Zinblech und Holzobjecte im Freien als auch Mauerwerk vor den Witterungseinflüssen zu schützen; die Haltbarkeit ist doppelt bis dreifach größer als jene gewöhnlicher Oelfarben. Diese Farben werden von Eisenbahnen, Dampf-Schiff-Fabrik-Unternehmungen, Maschinenfabriken, Gasanstalten, Zuckerraffinerien, Bauunternehmungen etc. mit Vortheil verwendet.

Wir machen die V. T. Buchdruckereibesitzer besonders auf unsere Buchdruckfarben und Walzenmasse aufmerksam.

Rometsch & Co., Fabrik: Neupest, Niederlage: Budapest, Maria-Balericgasse Nr. 11. (2302)

Illustrirte Preiscourante werden auf Verlangen franco versendet.

## Waarenlager-Verkauf.

Im Concurse des Herrn Johann Omerzu, Kaufmanns in Wisell, wird das auf 2599 fl. 44 Kr. geschätzte Waarenlager, bestehend aus Schnitt-, Eisen- und Specereiwaaeren etc., in Bauisch und Bogen veräußert. Die diesfälligen Offerte sind bis 3. Juni l. J. beim Concursmassenverwalter Herrn Dr. Guido Crebre, Advokaten in Mann, einzubringen.

Der Gläubigerauschuß und der Herr Concurs-Commissär behalten sich die Genehmigung des Kaufgeschäfts vor, ohne an irgend ein Offert gebunden zu sein.

Vom Inventurs-Protokolle kann beim k. k. Bezirksgerichte in Mann oder in der Kanzlei des Concursmassenverwalters Einsicht genommen werden.

Zur Vermeidung wiederholter Zureisefkosten von Mann nach Wisell kann das unter gerichtlicher Sperre in Wisell befindliche Waarenlager nur am 27. Mai l. J. von den Kauflustigen besichtigt werden. (2328)

Man biete dem Glücke die Hand!

**500.000 Mark**

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, das im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 97.000 Losen 48.700 Gewinne im Gesamtbetrage von

**9,304.550 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500.000 Mark**

speziell aber

- 1 à 300.000
- 1 à 200.000
- 2 à 100.000
- 1 à 80.000
- 1 à 75.000
- 2 à 70.000
- 1 à 60.000
- 2 à 50.000
- 1 à 30.000
- 5 à 20.000
- 26 à 10.000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 256 à 2000
- 512 à 1000
- 791 à 500
- 30950 à 145
- 15987 à M. 300,
- 200, 150, 124,
- 100, 94, 67, 40,
- 20.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamt-Betrage von M. 117.000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer dieser Klasse beträgt M. 50.000 und steigert sich in 2ter auf M. 60.000, 3ter M. 70.000, 4ter M. 75.000, 5ter M. 80.000, 6ter M. 100.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 16. Juni d. J. statt

und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Los fl. 3.50 kr. d. B. 1 halbes „ 1.75 „ 1 viertel „ .90

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Vorkaufweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatsschatz verbundenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unteren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenient die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon vor der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**Kaufmann & Simon, Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unter Haus in Oesterreich, Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle Dinersigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Betrage der Original-Lose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen derart alle Vortheile des directen Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt. (2265)

**Bestes Trinkwasser.**

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

reinstes alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

**! Für Damen! Venezianische Lilienmilch,**

das beste garantiert unschädlichste Mittel, macht die Haut sogleich nach dem Gebrauche blendend weiß und ist bis jetzt das unerreichbarste, da es nicht nur Sommersprossen, Leberflecken, Runzeln augenblicklich verschwinden macht, sondern auch die Eigenschaft besitzt, durch Jahre den Teint zu conserviren. Ueberraschend wirkt dieselbe außer beim Tage auch im Theater, Ballen und Concerten, wo sie geradezu unentbehrlich genannt werden kann. Nur allein echt und unter Garantie zu beziehen, en gros und en detail per Flasche **1 fl. 50 kr.**

**Salvator-Apotheke des Herrn H. Mayer, Mödling, Wienerstraße Nr. 5, vis-à-vis dem Bahnhof** Verandt sofort gegen Nachnahme. (2282) Depots werden auf Verlangen errichtet.

**Engler & Klein, Bicycles- u. Tricycles-Fabrik,**

englische Systeme. Specialitäten in Kinder-Velocipèdes, WIEN, VII., Kaiserstraße 41. Illust. Preislisten Saison 1887 gratis und franco. (2292)

**Waarenhaus Johann Weiss in Brünn**

Ferdinandsgasse Nr. 7.

**Brünner Sommer-Kammgarn-Stoffe** waschbar, wunderbare Dessins, 60 cm. breit, 1 completer Männer-Anzug garantiert, 7 Met. fl. 3.50.

**Brünner Anzug-Stoffe** in vorzüglicher Qualität, 135 cm. breit, rein Wolle. 1 completer Männeranzug fl. 5.-.

**Echte Rumburger-Webe** das Beste für Herren-Wäsche, 1 Stück garantiert 30 Ellen  $\frac{1}{2}$  breit fl. 8.50.

**Hausleinwand** echte Kömerwäbe, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen-, Kinder-Wäsche, garantiert 29 Ellen. 1 Stück  $\frac{1}{2}$  breit fl. 4.50. 1 Stück  $\frac{1}{4}$  breit fl. 5.75.

**Brocat, Boston,** das Neueste und Elegante für Damenkleider, rein Wolle in allen modernen Farben 15 Meter fl. 5.50 auf ein komplettes Kleid.

das Neueste für Damen-Kleider, garantiert laugenecht, in den modernsten Mustern, 1 Kleid 10 Meter fl. 3.-.

**Frauen-Hemden** aus Kraffleinwand oder Chiffon, complete Größe mit Spitzenbesatz, 6 Stück fl. 3.75.

**Damen-Kleider-Stoffe** echt franz. Satin mit breiter Bordure, das Neueste und Elegante dieser Saison, 1 komplettes Kleid, 10 Meter fl. 4.-.

**Frauen-Schürzen** aus Chiffon, Creton, Rohleinen und Oxford, rund umher mit Spitzen in modernen Fagons, 6 Stück fl. 2.-.

**Chiffon,** sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen- und Kinder-Wäsche, 90 cm. breit, garantiert 30 Ellen. 1 Stück fl. 5.50.

Versendet per Post-Nachnahme. (2265) Muster und Preisblätter gratis und franco.

**Bernhard Ticho in Brunn, Krautmarkt Nr. 16,**

(im eigenen Hause) versendet mit Nachnahme:

- 1000 Kammgarnreste, 6 Met. 40 Cm., auf einen kompletten Herren-Anzug waschecht fl. 3.-
- 1000 Brunner Tuch-Neste,  $\frac{3}{4}$  Meter auf einen complet. Herrenanzug fl. 4.50
- 10 Meter Halbwooll-Cachemir, 100 Cm. breit, in allen Farb. auf ein vollständiges Kleid fl. 4.50
- Ein St. Sandsteinwand,  $\frac{1}{2}$  29  $\frac{1}{2}$  Br. Ell. fl. 4.50  $\frac{1}{4}$  „ „ fl. 5.50
- 10 Meter Indisch-Wolle, halb Wolle, doppelt breit, auf ein compl. Kleid fl. 5.-
- Ein Stück Rumburger Oxford, 29  $\frac{1}{2}$  Br. Ell. beste Qualität fl. 4.50
- 10 Meter hochwirter Stoff, ausgezeich. Qualität, 60 Cm. breit fl. 3.80
- Ein Stück Chiffon, sehr guter Qualität, 30 Wiener Ellen, compl. fl. 5.30 bester Qualität fl. 6.50
- 10 Meter Dreidraht, sehr dauerhaft fl. 2.80 beste Qualität fl. 4.50
- Ein Stück King-Webe, 30 Br. Ellen, compl.  $\frac{1}{2}$  besser als Leinwand fl. 5.80 beste Qualität  $\frac{1}{4}$  fl. 6.50
- 10 Meter Kleiderstoff oder für Schlafrock, 60 Cm. breit, neueste Dessins fl. 2.50
- Ein Zute Garnitur, besteh. aus 2 Bettdecken und 1 Tischdecke, ringsherum mit Franzen fl. 3.50
- 10 Meter Woll-Nipp, in allen Farben, 60 Cm. br., auf ein Kleid fl. 3.80
- Ein Nipp-Garnitur, zwei Bettdecken und eine Tischdecke mit Quasten fl. 4.50
- 10 Meter Schafwooll-Weige, doppelt breit, auf ein vollständ. Kleid fl. 8.50
- Ein Nest Laufteppich, 10-12 Meter lang, sehr dauerhaft, pracht. Dessins fl. 50

Muster und Preis-courante gratis und franco. (2276)

**Beste und billigste Holzaustrich ist Carbollack**

für Garten-Zäune, Planken, Ackergeräthstücken etc. Paul Hillier & Comp., Wien, IV., Favoritenstr. 20. (2316)

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit „Anker“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Niklasplatz 7. (Vorrätig in den meisten Apotheken.)

In Laibach bei Apotheker Virschig. 2151

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Soeben erschien, in jeder Buchhandlung vorrätig: **Kaiser Josef II. und das Geheimniß des Freihauses.** Historischer Roman von Karl Th. Fockt. Mit vielen Illustrationen. Preis jeder Lieferung **10 kr.** (2394) Illustrierte Prospekte gratis und franco. Gilbert Angor, Wien, VII., Siebensterngasse 32. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.